



Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserionspreis für die viergespaltene Correspondenz- oder deren Raum 15 Bg.

Reclamen vor dem Tagesblätter die drei- oder viergespaltene Correspondenz- oder deren Raum 40 Bg.

Nr. 216.

Donnerstag, den 16. September 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **E. Drümmer** in Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **den 25. September 1886 Vorm. 10 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst Zimmer No. 31 anberaumt.

Halle a. S., den 9. September 1886.
Grenzfordt,
Verichtschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abth. VII.

Stechbrief.

Wegen den Schachtmeister **Christian Ahrend**, zugeteilt in Halle a. S. wohnhaft, geboren am 26. Januar 1845 in Hahnen, Kreis Sandersheim, welcher flichtig ist die Unteruchungshaft wegen Unterschlagung verurteilt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das gerichtliche Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 7. September 1886. J. 2161/86.
Königliche Staatsanwaltschaft.
von Meers.

Stechbrief.

Wegen den unten beschriebenen Arbeiter **Wolbert Voost** in Halle a. S., welcher flichtig ist, die Unteruchungshaft wegen Unterschlagung verurteilt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das gerichtliche Gefängnis zu Halle a. S., H. Steinstraße No. 8, abzuliefern.

Halle a. S., den 9. September 1886.
Königliche Staatsanwaltschaft.
von Meers.

Verhreibung: Alter: 26 Jahre; Größe: 1,65 bis 1,70 m; Statur: unterst; Haare: blond; Stirn: hoch; Bart: blonden Schnurbart (früher Vollbart); Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gewöhnlich; Rinn: rund; Gesichtsfarbe: gelblich; Sprache: deutsch.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 15. September.

Colonialpolitische.

Aus den Verhandlungen des ersten Tages des Colonialkongresses, der augenblicklich in Berlin verammet ist, ist ein folgendes praktische Forderungen hervor: Leitung eines Theiles der Auswanderung nach den geliebten Ostafrika, obligatorische Heranziehung der Neger zur Arbeit, Errichtung einer Subventionierten Dampferlinie nach Ostafrika und Errichtung zoologischer, botanischer und mineralogischer Stationen in den deutschen Schutzgebieten. Während die ersten beiden Forderungen unbestritten sind, werden sich die beiden letzteren zu Resolutionen kristallisieren, deren einstimmige Annahme kaum zweifelhaft ist. Die Auswanderungsfrage wird vom Congreß noch einzeln behandelt. Bemerkenswert ist nur, daß Herr Missionar Müller, dem wir in Deutschland einen guten Teil unserer Kenntnis des südwestafrikanischen Gebietes verdanken, die Forderung einer Subventionierten Dampferlinie nach Ostafrika mit der Auswanderungsfrage in Verbindung brachte. Er hofft von einer solchen Verbindung eine allmähliche Aufhebung des südwestafrikanischen Gebietes durch deutsche Einwanderer. Was man sonst über Ostafrika hört, klingt nicht gerade ermutigend; aber Herr Müller hat einige Jahre an Ort und Stelle gelebt und Land und Leute kennen gelernt. Unbestrittene Tatsache ist, daß das Klima Ostafrikas mit dem Drang nach Südwestafrika hinüber hinaus ein gesundes ist. Schwierigkeiten macht nur die Wasserfrage; aber sollten Landstriche die Weiden für zahlreiche Viehherden bieten und in denen sich beutenswerthe Vorfänge von Weizenbau befinden, wird sich trodene Sandwüsten sein? Jedenfalls wäre die Einrichtung einer Subventionierten Dampferlinie nach Ostafrika erwünscht. Wir glauben nicht, daß der Reichstag eine solche auf die Dauer ablehnen wird, vorausgesetzt, daß die wichtigsten Subventionen der erwarteten guten Früchte tragen. Was die von Dr. Haacke aus Abela in Ostafrika angeregte Errichtung von zoologischen,

botanischen und mineralogischen Stationen in den deutschen Colonien anlangt, so wird sich dagegen wohl auch auf Seiten der Gegner der Colonialpolitik kein Widerspruch erheben, wenn wir erst in den Colonien selbst etwas mehr über die ersten Anfänge hinaus sind. Zunächst muß die Privatthätigkeit in den Colonien etwas mehr zur Geltung kommen; wir haben die Empfindung, daß getrotzt etwas weniger über die Colonien gesprochen und dafür in diesen selbst etwas mehr getan werden sollte. Diese Empfindung wird namentlich durch die Kontroverse über die Frage: wie erzieht man den Neger zur Arbeit? hervorgerufen. Die vom Grafen Pfeil vorgeschlagene Lösung erinnert einigermassen an die Lösung des gordischen Knotens durch Alexander den Großen. Graf Pfeil sagt: Freiwillig arbeitet der Neger nicht, folglich muß man ihn dazu zwingen. Er hat sich eine ganze Reihe von Systemen zurecht gelegt; u. A. will er, daß der Neger zwei Jahre hindurch zu obligatorischer Lohnarbeit herangezogen werde, wie bei uns die Leute zum Militärdienst herangezogen werden. Die Probe soll erst in kleinen gemacht werden. Warum macht man diese Probe nicht? Weshalb stellt man derartige Fragen, bei denen vor Allem das Wort gilt: Probieren geht über Studiren, erst zur öffentlichen Diskussion, durch die sie nicht gelöst werden können? Eine Entscheidung ist nur möglich auf Grund positiver Unterlagen, die erst zu beschaffen sind. Graf Pfeil kennt die Dinge aus eigener Anschauung in Ostafrika, Missionar Wiltner kennt wie gesagt Land und Leute in Westafrika, wo er Jahre lang gelebt hat. Graf Pfeil sagt: eine Arbeitsleistung ist vom Neger nur zu erwarten, wenn er dazu gezwungen wird; Herr Wiltner sagt: nein, er thut freiwillig, wenn ihm nur der erworbene Besitz vor den kommunistischen Gelüsten seiner schwarzen Landsleute gesichert wird. Und da soll nun die Verammlung in der Vornburgerstraße zu Berlin den Ausschlag geben, die in ihrer Mehrzahl doch aus Leuten besteht, die Afrika nie gesehen haben und deren Kenntniss von den Einwohnern Afrikas nur auf die flüchtige Bekanntheit mit dem Prinzen Dido von Dido town basirt? Unmöglich!

Den diesmaligen Kaisermandaten in den Reichsländern wird eine außergewöhnliche Bedeutung beigegeben. Sowohl in politischer wie in militärischer Hinsicht verfolgt man dieselben mit großer Aufmerksamkeit. Gilt es doch, nicht bloß die in neuerer Zeit getroffenen technischen Neuerungen bei einem nachgehenden Anlauf zu erproben, bzw. gewante auf ihre Brauchbarkeit hin zu unteruchen, sondern auch den reichsländischen Deutschen wie auch den französischen Nachbarn einen Beweis dessen zu liefern, was die deutsche Wehrkraft bedeutet. Der Erfolg der Mandate scheint schon jetzt den davon gehegten Erwartungen glänzend zu entsprechen. Die deutschen Heereskolumnen haben unter den erschwerten Bedingungen einer erschöpfenden Temperatur den Strapazen nicht nur einen sieghaften Widerstand geleistet, sondern auch in taktischer Fertigkeit ein glänzendes Zeugnis für die militärische Tüchtigkeit in der Leitung des Ganzen wie in der Ausbildung der einzelnen Mannschaften geliefert. In Anbetracht dessen, daß die Franzosen, wie aus den verschiedenen Hochparade-Prozessen bekannt geworden ist, unsere militärische Entwicklung mit Rücksichten verfolgen und alles Brauchbare sich angeeignen beflissen sind, daß sie ferner mit unsern unablässigen Eifer bestrbt sind, in der Waffentechnik und den sonstigen Einrichtungen uns den Rang abzulernen, muß es mit hoher Befriedigung erfüllen, daß gerade der Punkt, auf den es am meisten ankommt und den doch keine noch so vervollkommnete Kriegsedrnie zu ersetzen vermag die Wanderrichtigkeit, Mannszucht und Ausdauer der Soldaten auch diesmal in glänzendster Weise die Probe bestanden und den Franzosen einen Respekt gebietenden Beweis von der militärischen Schulung unserer Soldaten beigetragen hat. Aus diesem Grunde müden die Kaisermandate in den Reichsländern diesmal auch für unsere politischen Beziehungen zu Frankreich von nicht zu unterschätzender Nachwirkung sein. — Was ihre innere politische Bedeutung anbelangt, so wird dieselbe schon durch den höchst bedeutamen Umstand gekennzeichnet, daß es seit langen Jahren zum ersten Male wieder den Städten Metz und Straßburg gelungen ist, eine Gemeindevertretung zu gewinnen, welche eine Verbindung mit dem gegenwärtigen Zustande der Dinge ausdrückt. Aber auch abgesehen hiervon hat die Haltung der großen Massen des Volkes bewiesen, daß der Groll aus dem Herzen der Weissen gegen und eine Stimmung eingetreten ist, welche die Reichsländer zu guten Deutschen umgeschaffen hat. — Wie man der „Kölnischen Zeitung“ aus Straßburg i. G.

meldet, hat der Kaiser noch am Tage seiner Ankunft sowohl dem Fürsten Hohenzollern wie dem Bezirkspräsidenten z. D. und Bürgermeister von Straßburg Vad seine hohe Befriedigung ausgesprochen über die Wendung der Dinge in dem Reichslände und besonders in Straßburg. Der Kaiser äußerte unter Anderem, er habe nur mit Zweifel dem dringenden Wunsche des Fürsten Hohenzollern entsprochen, in Straßburg wieder einen Gemeinderath einzusetzen, aber mit um so größerer Genugthuung habe ihn das Ergebnis der Gemeinderathswahlen erfüllt. Dem Bürgermeister Vad hat der Kaiser wiederholt gebahnt für seine patriotische Selbstlosigkeit, einen höheren Posten anzugeben, um das Amt eines Bürgermeisters von Straßburg anzunehmen. Eine besondere außerordentliche Freude hat dem Kaiser der glänzende und begeisterte Empfang in Straßburg gemacht und wiederholt hat er sich ausgesprochen, es sei grad so wie in den alten Provinzen.

Der Reichszanler Fürst Bismard ist Dienstag Vormittag, wie bereits berichtet, nach Barzin abgereist. Die Abreise dort hin sollte schon in voriger Woche erfolgen, mußte aber mit Rücksicht auf das Befinden des Kanzlers unterbleiben. Die „Kreuzzeitung“ schreibt hieraus, daß Fürst Bismard die Absicht überhaupt nicht gehabt hat, sich im Reichstage über die auswärtige Politik anzusprechen; auch scheinen die Dinge nicht so zu liegen, daß es in kurzer Zeit möglich sein wird, die im Gange befindlichen internationalen Verhandlungen in irgend einer Form an die Öffentlichkeit zu bringen.

Nachrichten aus Spanien lassen erkennen, daß die Regierungsverhältnisse dort wieder stark in Frage gestellt erscheinen, insbesondere soll die Stellung des Finanzministers unsicher geworden sein. Man hält sogar in der nächsten Zeit einen vollständigen Kabinetswechsel für nicht unwahrscheinlich. Aus diesem Grunde erklärt sich auch die schnelle Einberufung des deutschen Reichstages zur Beschlußfassung über den spanischen Handelsvertrag. Man glaubt, daß die Sitzung schon am Freitag oder Sonnabend werde geschlossen werden können.

Zu den Meldungen der Blätter betreffend den vom Minister Giers in Franzensbad empfangenen Journalisten, welcher ungeachtet der diesbezüglichen Erklärung der Berliner „Nord. Allgem. Ztg.“ behauptet, er habe sich bei dem Minister Giers sowohl als Korrespondent des „Berliner Tageblattes“ wie auch der „Petersburger Zeitung“ eingeführt, bemerkt das „Journal de St. Petersburg“, daß die Information der „Nord. Allgem. Ztg.“ allein der Wahrheit entspreche. Die „Petersburger Zeitung“, welche bekanntlich erklärt habe, Niemand beauftragt zu haben, sich in ihrem Namen bei dem Minister von Giers zu melden, habe bislang auch keinen diesbezüglichen Bericht empfangen.

Ueber den neuen französischen Botschafter am deutschen Hofe schreibt der Pariser Correspondent der „Daily News“ u. A.: „Herr Jules Herbette gehört einer Familie an, in welcher Herzengüte und gute Erziehung insinuitiv sind. Der neue Botschafter ist der Sohn eines sehr ausgezeichneten Professors, der ein persönlicher Freund von Guizot, Cousin, Mignet, Barthelemy St. Hilaire und Thiers war. Herr Herbette und sein Bruder, Ludwig, der Generalinspektor der Gefängnisse und ehemaliger Präfekt der unteren Loire, waren zu aufrichtig liberal, um Gelegenheit zu erhalten, sich unter dem Kaiserreich auszuzeichnen; als jedoch die Nationalversammlung in Versailles tagte, setzten sie ihre alte Freundschaft mit Thiers und seinem damaligen alter ego, Barthelemy St. Hilaire in den Stand, als administrative Capacitäten in den Vordergrund zu treten. Da Jules Herbette die hauptsächlichsten diplomatischen Geschäfte im auswärtigen Amt erledigt hat, kennt er, besser als irgend ein Anderer, die genaue Meinung der verschiedenen Regierungen Europas über die orientalische Frage und die schwebende Krisis in Bulgarien. Er ist ein Mann, der in großem Grade die seltene Gabe hohen Verstandes besitzt, vorzüglich ist, ohne langsam zu sein, Scharfsinn, große Geduld und Ausdauer hat und äußerst zuvorkommend ist. Er ist völlig frei von Affectation, und obwohl sehr gelehrt, hat die Physiognomie eines wohlhabenden Geschäftsmannes. Da Herr von Freycinet sich in hohen Grade auf ihn verließ, bringt er ein schweres Opfer, indem er ihn nach Berlin schickt. Der Umstand, daß er dort hin geht, scheint anzudeuten, daß wir am Vorabend einer ersten europäischen Krisis stehen.“

Wie die „Polit. Korresp.“ meldet, hat der Kaiser von Oesterreich den Abgesandten des Königs von Rumänien nach Lubien und zwar dem Minister Sturza das Großkreuz des Leopoldordens und dem Major Schoma-

H. C. Weddy-Poenicke,

Halle a. S.,
Leipzigerstraße 7,
beehrt sich den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Gardinen

in weiß, crème und farbig
anzugeben.

Grosse Auswahl in allen Fabrikaten.
Nur garantirt gute Qualitäten in jeder Preislage.
Mit Musterfendung diene ich bereitwillig!

Mittheilung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sämmtliche Neuheiten für Herbst- und Wintersaison eingetroffen sind und empfehle daher meine nur reinwollenen Greizer und Geraer Cachemirs in schwarz und bunt, Nieré boneré, Noppé, Regenmantel-, Confections- und Spitzenstoff, Floconné etc. in allen nur denkbaren Farben und Mustern zu Fabrikpreisen.

Fr. Fiederer, Spiegelgasse 5, 1 Tr.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß der Interessenten, daß wir vom 1. Januar 1887 ab den Zinsfuß auch für die früher zu höherer Verzinsung bei uns niedergelegten Gelder

mit dreimonatlicher Kündigung auf $3\frac{1}{2}\%$
= einmonatlicher = $2\frac{1}{2}\%$

herabsetzen.

Halle a. S., den 15. September 1886.

Hallescher Bank-Verein
von Kulisch, Kaempf & Co.
Kulisch. Böttcher.

Th. Wernd'l,

Zahntechnisches Atelier,
Leipzigerstrasse 14.



TRAUER-HÜTE
größte Auswahl von Mk. 3—25.
Flora u. Büschen.
Auf Wunsch Auswahlsendung.
Rud. Sachs & Co.,
Hoflieferant,
Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.

Das große
Bettfedernlager
William Lübeck in Altona
verfendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$,
prima Halbbaunen 1,60 $\frac{1}{2}$,
und 2 $\frac{1}{2}$
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Keine Wanzen mehr!
Apotheker Bommann's
„Koryphon“
vertilgt sofort radikal alle Wanzen und deren Brut, sowie alles Ungeziefer.
a. Pl. 50 Pfg. nur echt bei

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.
Schwämme Lufah u. Gottfr.
handschuhe empfiehlt M. Waltsgott.

Franzbranntwein in bester Qualität empfiehlt mit und ohne Salz gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung des Haarwuchses
M. Waltsgott.

Vorzügliche Masse zum Füllen von
Hectographen
billigt bei M. Waltsgott.

Neuen Sauerkohl empfiehlt R. Hahndorf.

Pökelnkochen, von nur jungen, garten Schweinen, empfiehlt W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Brenz. Lotterie.
1. Classe 6. u. 7. October. Anttheile an Originalloosen: $\frac{1}{2}$, 7 Mk., $\frac{1}{10}$ 3,50 Mk., $\frac{1}{20}$ 1,75 Mk. verkauft H. Goldberg, Bank- u. Lotterie-Geschäft in Berlin, Dragonerstraße 21.

Neue und geb. Möbel aller Art verkauft billig Vermsdwarze 6.

Ein Erfolg sondergleichen.
Seit 1876:
23 Centralgeschäfte (sechst populären Weinstuben) in Berlin, zwei in Breslau, je eins in Braunschweig, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a/S., Hannover, Königsberg, Leipzig, Posen, Potsdam, Rostock und Stettin und über 600 Filialen in Deutschland.

Kampf gegen Weinfabrikation! Kampf gegen Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE
Alleinige
Weinhandlung zur Einführung von ausschliesslich nur chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungegypsten französischen Naturweinen in Deutschland.

Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.
(Worte des Fürsten von Bismarck)

In meinen modern eingerichteten, grosseren Weinstuben (siehe Näheres in meinem Preis-Courant, dessen Zusendung auf Verlangen gratis und franco erfolgt) werden meine Naturweine von $\frac{1}{4}$ Liter an zu 35 Pfg. (auch glasweise) verschänkt und gebe ich, um das Weintrinken recht populär zu machen, billige vorzügliche renommirte Küche, und zwar unter Anderem:

div. Stammfrühstück: Kalt und warm zu 30 Pfg.
ber. Mittagstisch à la Palais Royal:

1. G. div. Suppen	à Port. 10 Pfg.	Somit fünf Gänge
2. „ „ „ Flasche od. Gemüse m. Beilage „ 25 „	„ 25 „	für 95 Pfg.
3. „ „ „ Braten	„ 35 „	Jeder Gang wird aber
4. „ „ „ Compots oder Salat	„ 10 „	auch einzeln zu dem
5. „ „ „ Desserts	„ 15 „	vorzuziehenden Preise
à la carte in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Port. zu civilen Preisen den ganzen Tag bis		gern servirt.

à la carte in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Port. zu civilen Preisen den ganzen Tag bis 12 Uhr Nacht.

In meinen 23 Centralgeschäften sind zehn Abonnementskarten für Mk. 6.— zu kaufen, also jede Karte 60 Pfg., welche für 80 Pfg. für jede beliebige Speise in jedem meiner 23 Centralgeschäfte in Deutschland in Zahlung genommen wird.

Oswald Nier, Hoflieferant.

Zum Ginnachen.
Feinsten arom. Frucht- und Tafel-Eisig, sowie alle dazu gehörigen Gewürze empfiehlt
J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13.

Ein frequentes Gasthaus
mit eleganten Räumlichkeiten, soll, da die Eigentümer kinderlos sind und in hohem Alter sich befinden, baldigst verkauft werden. Bestantien etc. nähere Auskunft b. H. Dohrn, Nordhausen, Hagenstr. 34.

Maschinenbau- & Baugewerkschule
Hildburghausen
Herrn Dr. M. Hildburghausen
Vorstand des frel. Anstalt für d. Bauf. u. d. B. u. d. B.

General-Versammlung
der Mitglieder der Kranken- u. Sterbefasse des Dienst- u. Arbeitspersonals
Sonntag den 18. Sept. d. J.
in der „Gulbenen Str.“
Tagesordnung: Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Nordostthüring. Bezirk 17a Sanitätskolonne.
Sonntag den 18. September im „Hofenthal“

Versammlung
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist dringend nothwendig.
Julius Luderitz.

Die Volkstüche
befindet sich Vermsdwarze No. 16. Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.

Dankagung.
Bei dem schweren Verluste, den wir erlitten, ist die uns gezeigte Theilnahme Trost und Bänderung.
Wir sprechen hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
Halle a/S., den 14. Sept. 1886.
Familie Kahlenberg.

Schwarze Kleiderstoffe
— in Wolle und Seide —
empfiehlt im Auschnitt zu
Original-Fabrikpreisen
Adolph Koslowski,
Spezial-Geschäft
für schwarze Kleiderstoffe,
48 Gr. Ulrichstr. 48

Bekanntmachung.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes W. 2.
Umbau Bahnhof Halle.
Die Ausführung von 450 Ibd. m. Entfridigung aus schmiedeeisernen Pfosten und Niegeln mit hölzernen Latten ist zu vergeben.
Preisverzeichniß, Zeichnung und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.
Angebote sind unter Benützung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Herstellung einer Entfridigung auf Bahnhof Halle“
bis zum 23. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr an uns einzuliefern. Aufschlagsfrist 14 Tage.
Halle, den 8. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion. (Cöthen-Leipzig.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Magdeburg.

Die in Halle'scher und Demitz'er Spur belagerten, der ehemaligen Magdeburg-Halle'scher Bahnverwaltung gehörenden Landereien, Trennstüde etc., soweit dieselben am 1. October er. pachtfrei werden, sollen öffentlich meistbietend auf vier Jahre verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf
Sonntag den 18. September 1886 Vormittags 9 Uhr
anberaumt.
Die Verpachtungen beginnen bei Wärrterbude No. 85 (Bahnüberbrückung über die Magdeburg-Leipziger und Sorauer Eisenbahn) unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen.
Ueber die Lage und Größe der einzelnen Parzellen wird auch vorher Auskunft erteilt und zwar durch die betreffenden Bahnmesser.
Halle, den 6. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion. (Cöthen-Leipzig.)

Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule,
gegründet 1864, gr. Märkerstr. 10,
beginnt das Wintersemester am 6. October.
Der Unterricht umfaßt von den Anfängen bis zur Auszubildung: Klavier, Violin, Gesang, Theorie, sowie Uebung in öffentlichen Vorträge. Prospekt ist zu haben bei Schrödel & Simon, Gräbner & Alban, Dettmer's Verlagsbuchhandlung und im Institut.

Für den redaktionellen und Anzeigenentwurf verantwortlich Julius Runderitz in Halle. — Verlag'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.